

# SCHWYZER FREISINN

Präsidiales Schwyz	2	Fraktionsausflug FDP-Frauen	3	6	Sommerspezial Unter Freisinnigen	7	11	Streitgespräch Delegiertenversammlung	18	21
--------------------	---	-----------------------------	---	---	----------------------------------	---	----	---------------------------------------	----	----

2. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP/Die Liberalen Schwyz

## Inhalt

### Danke!

Präsidiales von Vincenzo Pedrazzini

Seite 2

### Reichenburg bei Regierungsräten beliebt

Peter Reuteler und Kaspar Michel zu Besuch bei der FDP Reichenburg

Seite 3

### Der Wahrheit ins Gesicht schauen

Kantonsrat Rolf Bolting, Schwyz, zu den Auswüchsen des neuen Finanzausgleichs

Seite 4

### Wahlfeier

Bilder zur Wahl von Kaspar Michel

Seite 4

### Gemeinsam sind wir stark

Kantonsrätin Irene Thalman im Gespräch

Seite 5

### Fraktionsausflug

Bilder vom Besuch der Fraktion in der March

Seite 6



Peter Reuteler in seinem Büro vor den Bildern von Hans Schilter.

BILD: ISABELLE SCHWANDER

## Peter Reuteler Landesstatthalter des Kantons Schwyz

Am 24. Juni 2010 erkor der Kantonsrat Peter Reuteler zum neuen Landesstatthalter. Ein Kurzporträt von ihm und was der ab 1. Juli 2010 für zwei Jahre gewählte Landesstatthalter macht

### Isabelle Schwander, Mitglied Geschäftsleitung, Brunnen

«Dass ich als Quereinsteiger aus der Wirtschaft einmal zu dieser Ehre komme, als Stellvertreter des Landam-

manns den Kanton Schwyz zu vertreten, habe ich bis vor kurzer Zeit nicht zu träumen gewagt», sinniert Peter Reuteler, welcher eben aus dem Muotatal von einem langen und intensiven Arbeitstag zurückgekehrt ist. Es

macht ihm sichtlich Freude, an Ort und Stelle mit Betroffenen Probleme zu diskutieren und im Sinne der Beteiligten zu lösen. So brachte er in seiner

**Fortsetzung auf Seite 6**

# Danke!



**In der letzten Ausgabe des Freisinns habe ich Sie um Ihre Stimme für Kaspar Michel gebeten. Jetzt darf ich sagen: Danke.**

**Kaspar Michel ist neuer Regierungsrat der FDP.Die Liberalen. Wie ist es so weit gekommen und was wünsche ich mir für die Zukunft?**

Nach dem ersten Wahlgang war die Ausgangslage vielversprechend, aber nicht klar. Lediglich rund 200 Stimmen trennten Kaspar Michel von der drittplatzierten Kandidatin. Nach dem 2. Wahlgang waren es rund 2000 Stimmen. Geholfen haben einerseits die im Kanton Schwyz berühmt-berüchtigten

wilden Listen. Aber auch sie sind Ausdruck des Wählerwillens. Sie deuten insbesondere auch darauf hin, dass die Regierungswahlen Persönlichkeitswahlen sind und die Parteien nur eine untergeordnete Rolle spielen. Dies ist in unserem Politsystem richtig und wichtig. Neben diesen Fakten hat es die FDP als Partei aber auch verstanden, mit einem herzhaften und basisorientierten Wahlkampf den Wähler zu überzeugen. Wir haben nicht die anderen angegriffen, sondern versucht, dem Wähler eine echte Alternative anzubieten. Einen Dank möchte ich diesbezüglich auch an die anderen Parteien richten. Der Wahlkampf wurde fair und sachlich ausgetragen. Für einige mag das nach Langeweile ausgesehen haben. Für viele war es hoffentlich ein anständig ausgetragener

Wettbewerb mit dem Ziel, für den Kanton eine gute Lösung zu finden.

Was wünsche ich mir für die Zukunft? Einerseits ist es mir ein Anliegen, dass gewählte Regierungsvertreter sich für die volle Amtszeit einsetzen. Es darf nicht aus strategischen oder rein persönlichen Überlegungen sein, dass der Wählerwille missachtet wird. Selbstverständlich kann es aus ganz wichtigen Gründen Ausnahmen geben. Aber es sollen Ausnahmen bleiben. Ich erinnere daran, dass wir im Jahr 2000, 2002, 2004, 2008 und jetzt 2010 Regierungswahlen hatten. Diesbezüglich erwarte ich von den Gewählten eine grössere Loyalität dem Volk gegenüber. Und andererseits würde ich mir wünschen, dass in Zukunft 2. Wahlgänge wenn immer möglich vermieden werden können. Das hat nichts mit

mangelndem Demokratieverständnis zu tun, sondern vielmehr damit, dass wir den Wähler – aber auch die auf freiwilliger Basis arbeitenden Politiker und Helfer – nicht überstrapazieren dürfen. Dass wie im diesjährigen 2. Wahlgang das gleiche Kandidatenfeld angetreten ist, kann nicht als sinnvoll bezeichnet werden. Der Wähler hat es denn auch mit einem noch deutlicheren – und in der Rangliste identischen Resultat bestätigt. Im Jahr 2012 finden die nächsten Regierungswahlen statt. Ich erwarte dannzumal, dass sich nur Kandidaten zur Verfügung stellen, welche auch tatsächlich für 4 Jahre gewählt sein wollen.

**Vincenzo Pedrazzini, Präsident  
FDP.Die Liberalen Kanton Schwyz,  
Vizepräsident FDP.Die Liberalen  
Schweiz**

Anzeige

# ARTHUR WEBER

## Partner für Bau und Handwerk

**Seewen**  
Wintersried 7  
Tel. 041 819 06 76

**Schattdorf**  
Militärstrasse 10  
Tel. 041 874 22 00

**Küssnacht**  
Chli Ebnet 1  
Tel. 041 850 69 74

**Lachen**  
Feldmoosstrasse 45  
Tel. 055 442 71 00

**Einsiedeln**  
Langrütistrasse 43  
Tel. 055 418 80 50

**Baar**  
Dorfstrasse 17/19  
Tel. 041 761 15 62

[arthurweber.ch](http://arthurweber.ch), [info@arthurweber.ch](mailto:info@arthurweber.ch)



Kuno Kennel 2. Stimmzähler im Kantonsrat

## Herzliche Gratulation

An der Kantonsratssitzung vom 24. Juni 2010 wurde Kuno Kennel zum 2. Stimmzähler und somit in die Ratsleitung gewählt. Dies bedeutet, dass er turnusgemäss im nächsten Jahr zum 1. Stimmzähler, dann zum Vizepräsidenten und im Sommer 2013 zum Kantonsratspräsidenten gewählt wird. Wir freuen uns, bald wieder einen liberalen «höchsten Schwyzer» zu haben.

## FDP Galgenen besuchte Fensterbau-Firma

Kürzlich öffnete die Firma Hegner Fenster ihre Tore für die Liberalen aus Galgenen und Lachen. Rund 30 Personen folgten der Einladung und erhielten einen umfassenden Einblick in den seit 1972 in Galgenen tätigen Fensterbaubetrieb. Neben der bald 40-jährigen Erfahrung im Bereich Kunststofffensterbau setzte der Betrieb auf Innovation. Dies belegte eindrücklich der Bestand der hochmodernen Fertigungsanlagen. In zwei Gruppen wurden die Besucher durch den Betrieb geführt, durften bei der Fertigung zusehen und erhielten ergänzende Informationen. Möglich war dieser interessante Einblick dank der Bereitschaft der Mitarbeitenden, an diesem Abend etwas länger zu arbeiten. Im Anschluss an die Führung verwöhnte die Firma Hegner Fenster alle Gäste mit Köstlichkeiten vom Grill. Die Liberalen danken der Firmenleitung, vertreten durch den Firmengründer Josef Hegner, sowie allen Mitarbeitern für den einmaligen Anlass.

**Sibylle Ochsner,**  
Kantonsrätin, Galgenen

# Reichenburg bei Regierungsräten beliebt

Innert weniger als vier Wochen erhielt die FDP Reichenburg hohen Besuch. Am 21. Mai 2010 gesellte sich Kaspar Michel zu den Teilnehmern des «100 Jahre Strom in Reichenburg»-Anlasses,

und am gemeinsamen Höck der FDP Vorderthal und der FDP Reichenburg informierte Peter Reuteler die Anwesenden über sein Departement und den Stand um die Polizei im Kanton.



Kaspar Michel umrahmt von Alois Kaiser, Hansruedi Anderegg, René Kistler und Leo Kistler (von links).  
BILD: DANIEL FLURY



Von links: Karl Bruhin, Parteipräsident Vorderthal, Peter Reuteler, Hansruedi Anderegg, Parteipräsident Reichenburg.  
BILD: DANIEL FLURY

## Veranstaltungen

### Kantonalpartei

Sa	4. 9. 2010	Herbstanlass auf der Insel Ufenau mit Bundesrat Didier Burkhalter
Di	23. 11. 2010	3. Forum für Wirtschaft & Umwelt

### Orts- und Bezirksparteien, Jungfreisinnige und FDP Frauen

Fr	13. 8. 2010	FDP-Frauen, Besuch Suworow – Freilichtspiele in Andermatt
Mo	16. 8. 2010	FDP Reichenburg, Höck
Mi	18. 8. 2010	FDP Frauen Dinner, Stadtführung Zürich
So	5. 9. 2010	FDP Reichenburg, Familienausflug
Mo	13. 9. 2010	FDP Reichenburg, Generalversammlung
Mi	22. 9. 2010	FDP Freienbach, Firmenbesuch F & W Holzbau AG, Freienbach
Mi	22. 9. 2010	FDP Reichenburg, Besuch Bundeshaus mit Gewerbe und Vorderthal

### Kolumne

## Das macht Hoffnung



Es ist bedenklich, aber ein Faktum: Heute sind Schnellschüsse und Effekthascherei an der Tagesordnung. Noch schlimmer: Sie sind im Zeitalter der

(Boulevard-)Medien chic geworden. Leider auch in der Politik. Im Zentrum steht dabei nicht mehr die Sache und das Gemeinwohl, sondern das eigene Ego und der kurzfristige «Erfolg». Dieser «Erfolg» manifestiert sich durch Sololäufe und wenig Substanz. Bestes Beispiel hierfür sind manche Parlamentarier in Bundesbern, wie auch gewisse Politiker im Kanton Schwyz: Sie stellen lieber ihre eigene Person in den Vordergrund als die anstehenden Probleme und Herausforderungen, welche es zu lösen gilt.

Gerade deshalb ist die Wahl von Kaspar Michel in den Schwyzer Regierungsrat ein erfreuliches Signal. Er hat auf eindrückliche Art bewiesen, dass solide Arbeit, Ausgewogenheit und Standfestigkeit noch immer von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung anerkannt und positiv bewertet werden. Schliesslich kommt sein Erfolg nicht von ungefähr: Kaspar Michel hat in den letzten Jahren nebst seiner beruflichen Tätigkeit auch viel ehrenamtliche Arbeit geleistet – sei dies in der Politik oder auch in Vereinen. Sein Leistungsausweis zeugt von Führungserfahrung, Mut und Visionen. Das macht Hoffnung. – Hoffnung, dass wieder vermehrt konstruktive Brückenbauer in der Politik und in der Öffentlichkeit das Sagen haben. Jene Kräfte also, die wirklich etwas bewegen, nach Lösungen suchen und unseren Kanton weiterbringen. In diesem Sinne gratuliere ich Kaspar Michel recht herzlich zu seiner Wahl in den Regierungsrat und wünsche ihm viel Erfolg und Genugtuung.

**Stefan Dettling, Schwyz**

Zu den Auswüchsen des neuen Finanzausgleichs

## Der Wahrheit ins Gesicht schauen

**Rolf Bolfig, FDP-Kantonsrat,  
Schwyz**

Der neue Finanzausgleich (NFA) soll seit 2008 für eine gerechte und transparente Geldverteilung unter den Kantonen und zwischen Bund und Kantonen sorgen. Ein wichtiges Ziel des NFA ist, dass die schwachen Kantone ihre Position verbessern können. Der Kanton Schwyz zahlt 2010 den Betrag von 57 Millionen Franken netto an Ausgleichszahlungen. Die Zahlungen der Geberkantone Zug, Genf, Basel-Stadt, Zürich, Schwyz, Nidwalden, Waadt und Baselland belaufen sich dieses Jahr auf fast 1,1 Milliarden Franken.

**Missbrauch durch Nehmerkanton  
Luzern**

Diese Zahlungen der Geberkantone werden teilweise missbraucht. Insbesondere der Nehmerkanton Luzern, der dieses Jahr 310 Millionen Franken einkassiert, betreibt ein Steuermumping unter die durchschnittliche Steuerbelastung der Geberkantone. Luzern ist daran, die Gewinnsteuer in den nächsten zwei Jahren auf den teilweise schweizweit tiefsten Satz zu senken. Diese Entwicklung schadet dem fairen föderalen Ausgleich unter den Kantonen und dem Wettbewerb, einem liberalen Grundwert und Erfolgsrezept unseres Staates. Dass der Kanton Luzern versucht, ein steuerlich attraktiver Kanton zu sein, ist sein gutes

Recht und würde auch der ganzen Innerschweiz helfen.

**Keine Steuensenkungen auf Kosten  
der Geberkantone**

Es darf aber nicht sein, dass er die Steuersätze der Geberkantone massiv unterbietet, d. h. faktisch ein Dumping betreibt. Meines Erachtens ist es ein Gebot der Fairness, dass die Steuersätze höchstens bis auf das Niveau des Durchschnitts der Zentralschweizer Kantone gesenkt werden, sicher aber nicht mehr, solange der Nehmerkanton Luzern am Tropf der Geberkantone hängt. Deshalb unterstütze ich eine Petition der Zuger FDP-Fraktion zuhanden des eidgenössischen Parlaments und des Bundesrates, die u. a.



Rolf Bolfig

verlangt, dass Regeln zu schaffen sind, damit die Nehmerkantone die NFA-Zahlungen nicht gezielt zum Steuermumping oder zur Abwerbung von Steuerzahlern verwenden.

## Lachende Gesichter an der Wahlfeier im Wyssen Rössli Schwyz

«Die Regierungsratsersatzwahlen haben der FDP dank dem Einsatz unzähliger Helfer einen grossartigen Sieg gebracht. Ich danke insbesondere dem Wahlkampfleiter Martin Wipfli und seinem unermüdlichen Plakatiererteam von «wilden Plakatierern», unserem Werber und FDP-Wollerau-Vorstandsmitglied Peter Kohler und natürlich dem Kandidaten Kaspar

Michel. Sie haben gekämpft – und gewonnen. Besonders gefreut hat mich ebenfalls der Einsatz der Ortsparteien und vieler FDP-Polit-anhänger und Sponsoren, welche sich persönlich für den Kandidaten eingesetzt haben. Herzlichen Dank.

**Vincenzo Pedrazzini,  
Präsident FDP Schwyz**



Von links: Armin Hegner und Martin Michel.



Von links: Rolf Bolfig, Jean-Claude Balmer, Kaspar Michel.



Marc Weber und Sibylle Ochsner.

# Irene Thalmann: «Gemeinsam sind wir stark!»

Die Interims-Präsidentin der FDP-Frauen Schweiz über parteiinternen Zusammenhalt, Frauen in der Politik und warum es die FDP-Frauen heute mehr denn je braucht.

**Tamara Hächler  
und Michèle Gubler**

*Frau Thalmann, Sie stehen an oberster Spitze der FDP-Frauen Schweiz, wie fühlt man sich?*

Nicht anders als zuvor. Ich hatte allerdings die Möglichkeit, der Präsidentenkonferenz in Lugano als Vertreterin der FDP-Frauen beizuwohnen, was ein spannendes Erlebnis war. Ansonsten liegt mir aber vor allem am Herzen, in der Findungskommission eine würdige Nachfolgerin für Jacqueline de Quattro zu finden.

*Weshalb kandidieren Sie nicht selber für das Präsidium der FDP-Frauen Schweiz?*

Obwohl es eine spannende Erfahrung ist, die FDP-Frauen a.i. zu leiten, möchte ich mich gerne auf meine Tätigkeit als Kantonsrätin fokussieren. Die Tatsache, dass ich nicht kandidierte, erlaubt mir zudem, die Findungskommission zu leiten und meine Nachfolgerin einzuarbeiten – ein Vorteil, den die letzte Präsidentin nicht hatte.

*1999 haben Sie, zusammen mit weiteren FDP-Frauen, die FDP-Frauen Kanton Schwyz ins Leben gerufen und als erste Präsidentin vier Jahre geleitet. Braucht es sie heute – 11 Jahre später – überhaupt noch?*

Viele Frauen wollen aktiv politisieren, trauen sich aber selbst heute noch nicht, einer Ortspartei beizutreten. So bieten die FDP-Frauen ihnen einen Ort, wo sie von ihresgleichen ermutigt und unterstützt werden, vergleichbar mit den Jungfreisinnigen, die junge Politinteressierte ansprechen. Immer noch gibt es etliche Frauen, welche nur bei den FDP-Frauen Schwyz Mitglied sind und bislang keiner Ortspartei beigetreten sind. Aber ob FDP-Mitglied, FDP-Frauen-Mitglied oder Jungfreisinnig spielt im Grunde genommen keine Rolle. Hauptsache liberal.



Irene Thalmann

BILD: MICHÈLE GUBLER

Zudem ist es gerade heute für Frauen wieder extrem schwierig, gewählt zu werden. Dies liegt unter anderem auch daran, dass sehr wenige von ihnen auf der Liste der FDP stehen, bzw. einen schlechten Listenplatz zugewiesen bekommen. Das haben die letzten Wahlen im Kanton Bern, der Stadt Zürich und im Kanton Glarus klar vor Augen geführt.

*Könnte der bevorstehende Generationenwechsel hier eine Änderung bewirken, i. S. dass sich junge Frauen selbst aktiver und vorbehaltloser in die Politik eingliedern?*

Das denke ich nicht. Es kann sein, dass junge Politikerinnen Frauenförderung (noch) nicht als wichtig erachten. Spätestens, wenn sie die Ausmasse einer dreifachen Belastung (Familie, Beruf und Politik) erkennen, werden sie merken, wie wichtig es ist, von den eigenen Reihen gestützt zu werden.

*Sie sagten, dass wenige Frauen auf den FDP-Listen vertreten sind. Wo*

Zudem verfügen sie unter Umständen über keine Möglichkeiten, die Ressourcen vollständig auszuschöpfen. Weibliche Kandidaten überlegen sich eine allfällige Kandidatur oft auch länger, vieles müssen sie zuvor abklären, um ihre politische Tätigkeit mit der Familie und dem Beruf vereinbaren zu können. Dies liesse sich dadurch lösen, dass Frauenkandidaturen längerfristig aufgebaut werden. Zum Beispiel via einer Vorstandstätigkeit, Mentorinnenprogramm usw. Deshalb ist es wichtig, dass die Frauen von der Mutterpartei gefördert und aktiv unterstützt werden, denn nur gemeinsam sind wir stark.

*Frau Thalmann, wie hat sich Ihre politische Arbeit nach Ihrer schweren Erkrankung verändert? Wie hat dieses Erlebnis Ihre Sicht auf das Leben verändert?*

Viele Dinge haben sich für mich relativiert. Im Bezug auf politische Niederlagen oder Schwierigkeiten bin ich wesentlich geduldiger geworden als früher. Sie rücken klar in den Hintergrund. Die Politik ist nach wie vor spannend und macht mir Freude. Aber mir ist bewusst geworden, dass Gesundheit und Familie das Wichtigste im Leben sind.

Anzeige

**Den richtigen Arbeitnehmer  
zur richtigen Zeit  
beim richtigen Arbeitgeber**

aifa

Personalberatung

www.aifa.ch

**Zürich**

**Pfäffikon SZ**

**Luzern**

**Berlin**

Fortsetzung von Seite 1

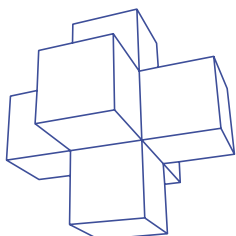
ersten Amtszeit als Regierungsrat durch viele intensive, persönliche Gespräche die nicht einfache Nutzungsplanung Rothenthurm zu einem erfolgreichen Ende.

Der ehemalige Informatiker und Geschäftsführer mit Ausland- und Konzernenerfahrung – 3 Jahre arbeitete er z. B. in Südafrika – hat eine steile politische Karriere hinter sich. Nach einigen Jahren als Rechnungsprüfer in der Gemeinde Wollerau und 8 Jahre Kantonsrat konnte er schon bald seine unternehmerische Führungs- und Berufserfahrung als Regierungsrat einbringen. Unter seiner Ägide konnten so nebst weiteren Geschäften das neue Planungs- und Baugesetz sowie die Justizreform erarbeitet und umgesetzt werden.

Privat freut sich der ehemalige Leichtathletik-Wettkämpfer für Mittel- und Langstrecken, der zudem eben zum 2. Mal durch die Familie seines Sohnes Grossvater wurde, auf die kommende Hochzeit seiner Tochter Fabienne. Die Gewinnerin einer Olympiamedaille in der Halfpipe im 2002 in Salt Lake City heiratet am 1. August 2010 ihren langjährigen Freund und US-Snowboard-Star Josh Dirkson.

Der Landesstatthalter ist eigentlich der sogenannte Vize-Landammann. Ihm kommen somit als Vertreter des Landammanns dessen Funktionen zu, wenn der Landammann verhindert ist.

Er hat namentlich bei Abwesenheit des Landammanns Sitzungen des Regierungsrates zu leiten und in dringenden Fällen allein zu verfügen. Er vertritt daneben den Kanton an offiziellen Anlässen.



Fraktionschefin Petra Gössi informiert die Anwesenden über die liberale Politik im Kantonsrat.



Was wohl Regierungsrat Peter Reuteler und Kriposchef Stephan Grieder zu besprechen haben?

## Zu Besuch in der March

### Petra Steimen, Kantonsrätin, Wollerau

Der diesjährige Fraktionsausflug führte nach Schübelbach, in die Wohnge-  
meinde von Kantonsrat Roland Schir-

mer. Nach der spritzigen Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten Stefan Abt fanden im Schäfli angeregte Gespräche zwischen Fraktionsmitgliedern, ehemaligen und aktuellen Mandatsträgern sowie Personen aus

der Verwaltung statt. Dann gings per Car ins Marchmuseum, wo dank den interessanten Informationen von Jürg Wyrsh bestimmt nicht nur die Inner-schwyzler etwas dazulernten.



Kantonsrat und Organisator Roland Schirmer begrüsst die liberalen Politiker in Schübelbach.



Gelächter und fröhliche Gesichter bereits bei der Ankunft.

BILDER: ROGER BÜRGLER

Anzeige

**TREUHANDBÜRO  
SCHNYDER WERNER**  
 eidg. dipl Buchhalter  
 Zürcherstrasse 15  
 8854 SIEBNEN

055 440 12 12